



Aus der Tiefe

5. Fastensonntag im Lesejahr A

Vorbereitet: -

Zum Psalm 130, 1 (in Bezug auf die erste Lesung und das Evangelium)

In der Tiefe sein, sich ganz unten und niedergedrückt fühlen kennen Kinder auch. Ob es nun die schlechte Note in der Schule, der Streit mit dem besten Freund, der Tod des geliebten Haustieres oder anderes ist, manches im Leben lässt uns alles schwer und dunkel erscheinen.

In der ersten Lesung hören wir vom Volk Israel, das niedergestreckt da liegt.

Im Evangelium sind es Marta, Maria und die Nachbarschaft, die trauert. Jesus tröstet nicht mit einem „das wird schon wieder“. Er trägt die Trauer mit und richtet wieder auf, so wie Gott es tut.

Ein Zeichen dafür kann der Stein sein, der uns nach unten zieht und den Jesus wegnehmen lässt vom Grab.

Einführung

Am Boden zerstört, ganz tief unten – diese Worte könnten als Überschrift über den Texten des heutigen Gottesdienstes stehen. Es gibt Ereignisse im Leben von jedem Menschen, die ziehen uns runter, ganz so, als hätten wir einen großen schweren Stein in der Tasche. Sie sind eingeladen sich wenn schon keinen so großen und schweren Stein, dann zumindest einen kleinen Stein zu nehmen.

Körbe mit Steinen werden durch die Reihen gegeben.

Nehmen wir uns einen Moment Zeit um zu bedenken, was uns schwer auf dem Herzen liegt.

Stille

Vor der ersten Lesung

Im Buch Ezechiel hören wir vom Volk Israel. Es hat den Krieg verloren. Die Menschen leben nicht mehr in ihrer Heimat, sie wurde verschleppt in ein fremdes Land. Sie haben keine Hoffnung mehr. Aber Ezechiel soll ihnen Mut machen.

Lektor:in legt einen großen Stein mit dem Wort Krieg vor den Altar.





Vor dem Psalm

In diesem Gebet hören wir von einem Menschen, der verzweifelt ist. Was er falsch gemacht hat, macht ihn fertig. Doch er gibt die Hoffnung nicht auf.

Der/die Kantor:in legt einen großen Stein mit der Aufschrift Verzweiflung vor dem Altar ab.

Vor dem Evangelium (Kurzfassung)

Wir hören von Marta und Maria, zwei Schwestern. Sie sind unsagbar traurig, denn ihr Bruder ist gestorben.

L legt einen großen Stein mit der Aufschrift Tod und Trauer vor dem Altar ab.

Fürbitten

Jesus, du sagst: „Nehmt den Stein weg“. Mit Maria und Marta klagst und weinst du. Du trägst auch unsere Trauer und alles, was unser Herz schwer macht. Du willst uns wieder aufrichten zum Leben. Mit dem Stein bringen wir dir alles, was uns und unsere Mitmenschen beschwert. Wir gehen in die Tiefe,

L bückt sich.

du richtest uns wieder auf.

L stellt sich aufrecht hin.

Anstelle der Fürbitten sind die Mitfeiernden eingeladen ihren Stein abzulegen bei den anderen Steinen. Leise (Orgel-)Musik kann dabei begleiten.